



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Postgeld.
Angabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Zeitungszeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentank“, Berlin, Saasenstein u. Vogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 91.

Freitag den 19. April 1901.

XIX. Jahrg.

Die Widersprüche der Kornzoll- gegner.

Die Gegner der Getreidezollerhöhung führen in ihren Agitationen eine ganze Zahl von Einwänden ins Feld; sie scheinen zu glauben, die Menge ihrer Argumente sei die Hauptsache und auf deren Güte komme es nicht an. Das ist aber ein Irrthum; denn gerade aus der Menge der Einwände ergeben sich Widersprüche, durch die jeder einzelne Einwand unhaltbar wird. Es sind namentlich folgende Argumente, mit denen gegen einen besseren Zollschutz für die Landwirtschaft angeführt wird:

1. Die Lebensmittel würden um die volle Höhe des Zolles für das Volk verteuert.
2. Die Zufuhr des Getreidezuschusses, den unser Land unbedingt bedürfte, werde erschwert.
3. Die deutschen Müller und Bäcker bräuchten russischen, kleeberreichen Roggen, um gute Waare liefern zu können, und würden durch die Zollerhöhungen beeinträchtigt.
4. Das Ausland würde zur Erzeugung von Knechtrollen genötigt, um sich billigeren Kornzoll, ohne die vernünftige Handelsverträge nicht möglich seien, zu erzwingen und dadurch würde
5. unser Handel und unsere Industrie auf das empfindlichste geschädigt.

Diese Argumente widersprechen einander vollkommen. Bedarf unser Land einer Getreidezufuhr, so muß dieselbe stattfinden. Es kommt dabei auf den Preis erst in zweiter Linie an. Die Auslandsproduzenten werden also nicht nur kein Interesse an niedrigen, sondern ein solches an hohen Getreidepreisen in Deutschland haben und sich hüten, die Preise bei uns zu drücken. In diesem Falle würde Rußland gewiß auch nicht zögern, die Getreideausfuhr zu organisieren, um bessere Ertragsverhältnisse aus ihr zu gewinnen.

Wäre es zudem noch wahr, daß unsere Bevölkerung den vollen Zoll trage, so hätte das Ausland erst recht keinen Grund, sich

über die Höhe der Tariffziffern aufzuregen; denn wenn Deutschland des Zuschusses an Getreide bedarf und — wie freihändlerischerseits versichert wird — nicht über den Bedarf hinaus einführt, so hat das Ausland nichts weiter zu thun, als zu liefern und braucht sich um den Zollzuschlag gar nicht zu kümmern. Insbesondere könnte das Roggen produzierende russische Reich angesichts der Verlegenheit, in die unsere Müller und Bäcker kommen würden, wenn ihnen das kleeberreiche Korn entzogen würde, unserer Zolltarifreform gegenüber ganz gleichgültig bleiben.

Auch der Einwand, der Handel würde durch die Getreidezollerhöhung geschädigt werden, erscheint ganz absurd, wenn es feststeht, daß nicht mehr Getreide eingeführt wird, als zum Verbrauch bei uns erforderlich ist. Daß zu dem Preise für den Bedarf noch der Zoll zugeschlagen werden müßte, kann nur als nebensächlich angesehen werden; denn die Menge des Handelsumsatzes müßte die gleiche bleiben. Aus demselben Grunde ist es unerfindlich, wieso das Zustandekommen von Handelsverträgen durch die Getreidezollerhöhung erschwert und unsere Industrie in Mitleidenschaft gezogen werden könnte.

Wie stehen denn nun aber die Sachen in Wirklichkeit? Der Getreideimport beschränkt sich keineswegs auf den Bedarf unseres Konsums, sondern er dient dazu, bei uns und dadurch im Auslande die Preise zu drücken. Während in Deutschland namentlich die Kleinbesitzer für ihre Waare nur schwer Absatz finden und Getreide vielfach als Viehfutter verwenden müssen, kaufen die Agenten im Auslande billiges Korn zusammen. Nicht um billige Kornzufuhr geht es ihnen hauptsächlich dabei zu thun, sondern um möglichst hohen Profit, und ein solcher ist desto schwerer zu erzielen, je höher das Risiko der Zollanstalten sich stellt.

Als durch die Handelsverträge unser Getreidezoll um fast ein Drittel ermäßigt wurde, hat kein Produzent davon Vortheil gehabt; die Zolldifferenz blieb im Handel stecken.

Deinen Vater eine längere Zahlungsfrist verweigert und ihn hierdurch zur Verzweiflung getrieben hat. Nur, um von sich den Vorwurf abzuwälzen, daß er durch seine Härte den Tod des Unglücklichen veranlaßt habe, läßt er jetzt und erzählt, Dein Vater habe ihn in heftigster Erregung verlassen. Aus diesem Grunde hat er seinen würdigen Inspektor Wippen veranlaßt, Dir das Märchen von seiner verguldeten letzten Unterhaltung mit dem Verstorbenen zu erzählen. Damit löst sich der Widerspruch zwischen Herminens wahren und Funks erlogenen Mittheilungen. Es existirt bei diesem traurigen Fall kein Räthsel. Wir können nur wünschen, daß dem Herrn von Funk allgemein Glauben geschenkt werde und daß alle Welt einen unglücklichen Zufall als die Todesursache annehme. Diesen Glauben aufrecht zu erhalten, bin ich bestrebt gewesen, deshalb habe ich jede gerichtliche Anzeige unterlassen. Du aber, Wolfgang, bist es dem Andenken Deines Vaters schuldig, den Schleier ungelüftet zu lassen, der für die Menge auf diesem plötzlichen Todesfall liegt. Du wirst diese Pflicht erfüllen, Wolfgang! Versprich es mir!"

Wärmer, bereiteter als es sonst seine Art war, hatte der Justizrath gesprochen, er hatte Wolfgang überzeugt und dieser gab ihm das verlangte Versprechen.

"Es freut mich, daß Du vernünftigen Vorstellungen zugänglich bist," sagte der Justizrath, Wolfgang kräftig die Hand schüttelnd, "hoffentlich wirst Du in gleicher Weise vernünftig sein bei nicht zurückkommen auf frühere veraltete Vorurtheile bei den Vorschlägen, die ich Dir machen will zur Regelung der verwickelten Vermögensverhältnisse, die Dein Vater Dir hinterlassen hat. Ich weiß, daß der Vorschlag, den ich Dir zu machen habe, Dich verlegen wird, aber ich

Aber die Getreidepreise sanken und auch das Ausland hatte unter dem Preisdruck, der keineswegs durch die erhöhte Einfuhr eingebracht wurde, zu leiden. Man sehe also nur den Thatfachen ins Gesicht und beachte Widersprüche in den Argumenten der Getreidezollgegner, dann wird man sich im In- und Auslande mit der Erhöhung unseres landwirtschaftlichen Zollschutzes befreunden.

Politische Tageschau.

Die österreichischen Delegationen werden voraussichtlich am 20. Mai in Wien zusammentreten. Das gemeinsame Budget ist in der am Dienstag stattgehabten Ministerkonferenz endgiltig festgesetzt worden.

Der Schweizer Bundesrath verfügte die Ausweisung von sechs Ausländern, in der Mehrzahl Russen, welche an den Ausschreitungen vor dem russischen Konsulat in Genf am 5. April theilgenommen haben.

Nachrichten aus Lissabon besagen, gegen die Kongregationen herrsche dort fortgesetzte Erregung. Die Republikaner veröffentlichen heftige Angriffe gegen den Papst wegen eines Briefes, welchen der Papst über die Kongregationen an den Kardinal-Patriarchen von Lissabon richtete, und meinen, gemäß dem Konkordat hätte der Papst den Brief dem Adressaten durch Vermittelung des Ministers des Aeußeren zugehen lassen müssen.

Präsident Loubet hat aus Anlaß der Toulouner Festlichkeiten an den Marineminister Lanessan ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Minister zu den präzisen und schnellen Bewegungen des Geschwaders und zu der guten Haltung der Mannschaften beglückwünscht. Gleichzeitig ersucht Loubet den Marineminister, seine Glückwünsche auch dem Admiral Maigret und seinen Offizieren zu übermitteln. — Am Mittwoch früh ist Präsident Loubet wieder in Paris eingetroffen.

fordere von Dir, daß Du mich ruhig anhörst und daß Du den Vorschlag Dir zuerst überlegst und Dich erst entscheidest, nachdem Du Dir klar gemacht hast, daß die Pflicht gegen Deine Mutter, Deinen Vater und Dich selbst Dir gebietet, jedes Opfer, auch das Deine Stolz zu bringen, um Dir zur Rettung der Ehre Deines Vaters den Besitz der Herrschaft Brandenburg zu erhalten und die Zukunft Deiner Mutter dadurch zu sichern. Ich habe Dir gestern schon gesagt, daß ich hoffe, dies werde möglich sein, in der heutigen schlaflosen Nacht bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, es ist möglich."

"Ich glaube zu wissen, wohin Deine Andeutungen zielen, aber ich will es von Dir selbst hören."

"Was glaubst Du zu wissen?"

"Daß ich um die Hand von Lieschen Willweber werben, mir mit ihrem Reichthum den Besitz von Brandenburg zurückkaufen soll."

"Du irrst. Wohl habe ich auch daran gedacht, aber ich habe diesen Gedanken schnell wieder aufgegeben, denn ich weiß, daß der geldgierige Dekonomierath Willweber niemals seine Tochter einem verarmten Baron geben würde. Mein Vorschlag ist ein anderer."

"Ich höre, Dheim."
Der Justizrath sprang von seinem Stuhle auf, er ging ein paar Mal im Zimmer auf und nieder, dann setzte er sich wieder Wolfgang gegenüber. Er hatte erst die innere Erregung, die ihn erfüllte, mit aller Kraft unterdrücken müssen, ehe er mit seiner gewohnten geschäftsmäßigen Ruhe fortfahren konnte.
"Ich habe Dir gestern schon gesagt, daß ich bei dem Hauptgläubiger Deines Vaters ein unerwartetes Entgegenkommen gefunden habe und daß mir Herr Julius Leopold

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April 1901.

— Se. Majestät der Kaiser reiste heute Mittag 12 Uhr 45 Min. vom Lehrter Bahnhof mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Adalbert im Sonderzuge nach Kiel ab. Se. Majestät trug Marine-Infanterie-Uniform. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, General der Infanterie v. Plessen, Generalmajor von Mackensen, Kapitän zur See Graf v. Baudissin, Oberstabsarzt Dr. Zilberg, der Chef des Zivilkabinetts Wirl. Geh. Rath Dr. von Lukanus und in Vertretung des Chefs des Militärkabinetts Generalmajor Graf von Hülßen-Häpeler. Auch die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Gräfin von Brockdorff begab sich nach Kiel. — In Kiel traf Se. Majestät der Kaiser gegen 6 1/2 Uhr mit dem Prinzen Adalbert ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe Ihre Majestät die Kaiserin, die um 5 1/2 Uhr aus Plön mit Sonderzug angekommen war, ferner Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein erschienen. Nach herzlicher Begrüßung und nach Entgegennahme der Meldungen des Chefs der Marine-Station der Dflsee und des Stadt-Kommandanten begab sich der Kaiser mit Gefolge an Bord des Linien-Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“ Am Großtopp des Schiffes wurde die gelbe Kaiserstandarte und am Vortopp die Flagge des Großadmirals gesetzt. Beim Sehen der Standarte feuerten die im Kriegshafen liegenden Schiffe den Kaiser salut ab. Ihre Majestät die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Prinz Adalbert mit seinem Gouverneur fuhren in das königliche Schloß.

— Se. Majestät der Kaiser wird dem König von Sachsen am Dienstag in Dresden persönlich die Glückwünsche zum Geburtstag abfragen und dann abends nach Bonn weiterreisen. Vor der Abreise nach Kiel hörte der Kaiser am Mittwoch Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers Grafen Billow in dessen Wohnung.

einen von ihm selbst entworfenen Plan mitgetheilt hat, wie leicht und für beide Theile befriedigend die Zahlung der Brandenburg belasteten großen Hypothek bewirkt werden kann. Leopold ist ein sehr reicher Mann, aber fast ebenso reich, wie er ist seine Tochter durch ihr großväterliches Erbtheil, welches nicht unter seiner Verwaltung steht, sondern für das ich nach dem Testament des längst verstorbenen Großvaters zum Kurator und Vormund des jungen Mädchens mit fast unbeschränkter Machtbefugniß eingesetzt worden bin. Leopold hat schon seit längerer Zeit den Plan einer Verbindung zwischen Dir und seiner Tochter entworfen, er hat darüber auch mit Deinem Vater unterhandelt, der ihm erklärt hat, er selbst werde eine solche Verbindung gern sehen, aber ich fürchte, Deine tief eingewurzelten aristokratischen Vorurtheile würden sie unmöglich machen. Bei meiner letzten Unterredung mit Leopold kam dieser auf seinen Vorschlag zurück. Er setzte mir auseinander, daß ich als Vormund das Recht habe, die große, auf der Herrschaft Brandenburg ruhende Hypothek für seine Tochter anzufassen, wenn diese durch die Verbindung mit Dir die Mitbestherin der Herrschaft werde. Diese Verbindung sei daher für alle Theile wünschenswerth, ihm mache sie es möglich, das bedeutende Kapital zurückzuerhalten, das er für sein Geschäft verwenden könne: Deinem Vater und Dir sichere sie den Besitz der Herrschaft Brandenburg und seiner Tochter verspreche sie eine glückliche Ehe. Er wisse durch zuverlässige Mittheilungen, daß Du ein vortrefflicher junger Mann seiest. Er fügte hinzu, er sei überzeugt, Du würdest Deine aristokratischen Vorurtheile sicherlich leicht überwinden, wenn Du nur seine Tochter erst gesehen hättest."

(Fortsetzung folgt.)

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Es müssen gewichtige Zweifel sein, die Dich veranlassen können, eine Untersuchung hervorzuheben, die, wie sie auch ausfallen möge, immer nachtheilig für den Ruf und die Ehre des Verstorbenen sein muß. Erzähle mir.“

Wolfgang erzählte mit gedrängten Worten, was er erfahren hatte; der Justizrath hörte mit scharfer Aufmerksamkeit zu, ohne Wolfgang zu unterbrechen. Erst als dieser seine Mittheilungen vollendet hatte, sagte er mit ruhiger Entschiedenheit:

„Du jagst einem Phantom nach, mein armer Wolfgang. Das Gerede der Leute, das sich auf die Auslassungen des halbverrückten Försters Knöwe stützt, hat gar keinen Werth. Knöwe hat sich in seiner Jägerphantasie eine Geschichte konstruirt, die er nun als volle Wahrheit weiter erzählt. Ich glaube ebensowenig an den ersten Schuß, den eben nur Knöwe gehört haben will, wie an seine übrigen Wahrnehmungen. Nur ein Raubmörder hätte ein Interesse daran gehabt, den Körper des Ermordeten umzuwenden, ein Raubmörder aber hat sicherlich nicht stattgefunden. Ein anderes Motiv für die Ermordung Deines Vaters anzunehmen, ist aber so widersinnig, daß es von jeder vernünftigen Erwägung ausgeschlossen ist. Auch Deine Mutter ist von dem Selbstmord überzeugt, obgleich sie wähnt, Dein unglücklicher Vater habe Funk Herminens Erbtheil ausgezahlt. Es ist leider nur zu sicher, daß dies ja aus den vorgefundenen Briefen fast unwiderleglich hervor. Nicht ebenso sicher, aber für mich unzweifelhaft ist es, daß Funk

Prinz Adalbert ist Dienstag Abend wieder von Kronberg abgereist. Die Prinzessin Beatrice von England, Wittve des Prinzen Heinrich von Battenberg und jüngste Schwester der Kaiserin Friedrich, ist Mittwoch Mittag in Kronberg eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe sind nach Bonn zurückgekehrt.

Das Abschiedsgesuch des württembergischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers Schott von Schottstein ist genehmigt worden. Die bereits angekündigten Ernennungen des Justizministers Dr. von Bötticher zum Ministerpräsidenten und des Generalleutnants, Kommandeurs der 26. Division von Schürle zum Kriegminister sind nunmehr erfolgt. Herzog Albrecht von Württemberg, Kommandeur der 51. Infanteriebrigade, wurde mit der Führung der 26. Division beauftragt.

Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Beratung des ihm gestern vom Plenum überwiesenen Gesetzes über die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen. Staatssekretär Hr. v. Thielmann hielt es nicht für angebracht, jetzt schon die Deckungsfrage zu ventilieren, da ja ohnehin für den nächsten Etat infolge von Einnahmeausfällen und Mehrausgaben die Deckungsfrage zu erörtern sein werde. Angenommen wurden § 1, allgemeine Bestimmungen, § 21, wonach die Bestimmungen dieses Gesetzes auf die Teilnehmer an der China-Expedition angewendet werden, und § 22, wonach das Gesetz angewendet werden soll auf die im Dienste durch Schiffbruch invalide gewordenen Personen des Soldaten- und Beamtenstandes, sowie auf die Hinterbliebenen der aus demselben Anlaß Verstorbenen obiger Klassen, auf die Kriegsinvaliden Offiziere, Beamten und Mannschaften der früheren schleswig-holsteinischen Armee und Marine, sowie auf deren Hinterbliebenen, schließlich auf das auf dem Kriegsschauplatz befindliche Personal der freiwilligen Krankenpflege, sowie diejenigen Deutschen, welche sich in einem Dienst- oder Vertragsverhältnis beim Reichsheere, bei der kaiserlichen Marine und den kaiserlichen Schutztruppen auf dem Kriegsschauplatz befinden. Ferner wurden angenommen § 2, wonach die Pension der Offiziere bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung nach den bisherigen Bestimmungen gewährt werden soll, sowie § 4, betr. die Verköstigungszulage. § 3 lautet: Die Kriegszulage des Gesetzes vom 27. Juni 1871 ist für alle als Kriegsinvalide anerkannten zuständig und beträgt monatlich: a) 100 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts, b) 60 Mk. für Offiziere höheren Dienstgrades. Hierzu beantragte Graf Noth, die Kriegszulage für invalide Subalternoffiziere um 300 Mk. jährlich zu erhöhen. Die Abstimmung darüber wurde ausgesetzt. Weiterberatung Morgen.

Dem Reichstage sind die Bestimmungen über die Voraussetzungen und Bedingungen der Zulassung von Ausnahmen bei der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe zugegangen. Die Vorlage zerfällt in allgemeine Bestimmungen und besondere Bestimmungen für Betriebe mit Wind- und wasserkräftiger Wasserkraft. Nach den allgemeinen Bestimmungen haben die höheren Verwaltungsbehörden für die im § 105 c Absatz 1 der Gewerbeordnung bezeichneten Gewerbe nur soviel Sonntagsarbeit zu gestatten, als nach den örtlichen Verhältnissen geboten erscheint. Für den ersten Weihnachts-, Ofter- und Pfingstfesttag sind Ausnahmen nicht oder nur in thunlichster Beschränkung zuzulassen. Für Betriebe mit Tag- und Nachtarbeit kann die Zulassung einer beschränkten Arbeit an Sonn- und Festtagen davon abhängig gemacht werden, daß während bestimmter Stunden an diesen Tagen der Betrieb ruht. Wird ein Arbeiter Sonntags beschäftigt, so muß er an einem Wochentag Nachmittag Urlaub erhalten, auch ist ihm Gelegenheit zu bieten, mindestens jeden dritten Sonntag den Gottesdienst besuchen zu können.

„Ehe sie den Kanal nicht schlucken, unterschreibe ich die Zolltarife nicht, und zwar unterschreibe ich nur die Zölle, die ich will,“ so sollte nach der „Täglichen Rundschau“ der Kaiser gesagt haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ gab dem Gerüchte Raum, daß es sich nicht um eine Äußerung, sondern um eine Randbemerkung des Kaisers auf einem Zeitungsausschnitt gehandelt habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ und gleichzeitig der „Reichsanzeiger“ allein nur im nichtamtlichen Teil am Mittwochabend, theilen mit sie seien zu der Erklärung ermächtigt, daß auch die Lesarten der „Deutschen Tageszeitung“ jeder tatsächlichen Begründung entbehren. Der Kaiser habe sich weder in dieser noch in irgend einer anderen Form in dem Sinne ausgesprochen, daß die Behandlung der Zolltariffage im Reiche von dem Gange der Beratung über die

Kanalvorlage im preussischen Landtage irgendwie abhängig zu machen sei.

Eine Protestversammlung gegen das Weingesez tagt auf Einladung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft und der vereinigten Berliner Weinhändler am 24. d. Ms. in Berlin.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat den bekannten ehemaligen Dozenten an der Universität Glasgow, Dr. Alexander Tille, als Assistenten und Stellvertreter des Geschäftsführers H. A. Duetz angestellt. Der Verband hat ferner die Erziehung einer besonderen Abtheilung für Auskunftsvertheilung in Vollangelegenheiten beschlossen.

Hamburg, 17. April. Dreißig Mann und vier Offiziere von den gestern in Wilhelmshaven eingetroffenen Ablösungsstruppen wurden hier heute Nachmittag auf der Durchreise nach Kiel im Auftrage des Senats begrüßt und festlich bewirthet.

Köln, 13. April. Die Entfestigung der Stadt scheint zur Thatsache werden zu sollen. Im Laufe dieses Jahres wird hier die Reichs-Rayonkommission die innere Befestigung Kölns besichtigen. Wie der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben wäre, wäre der Fiskus bereit, die Ringmauer gegen Erstattung der Erbauungskosten preiszugeben.

Zwickau, 17. April. König Albert von Sachsen hat sein Erscheinen zum mitteldeutschen Bundesschießen zugesagt.

Ausland.

Petersburg, 17. April. Dem Großfürsten-Thronfolger wurden im Anitschkowpalais sämtliche hier beglaubigte Botschafter vorgestellt.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

Se. kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz machte Dienstag Nachmittag einen Spaziergang durch die innere Stadt und nahm dann an einem Diner im Velveder beim Erzherzog Franz Ferdinand theil. Nach dem Diner wurde Cercle gehalten. Um 7 Uhr kehrte Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz in die Hofburg zurück. Abends fand in dem prachtvoll decorirten Zeremonienaal der Hofburg ein Hofball statt. Der Hof erschien um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz führte die Erzherzogin Maria Josepha, der Kaiser die Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzog Franz Ferdinand die Erzherzogin Marie Valerie. Der Kronprinz trug österreichische Hofuniform, der Kaiser und die Erzherzoge hatten ebenfalls österreichische Uniform angelegt. Anwesend waren das diplomatische Korps mit dem Nuntius an der Spitze, der Minister des kaiserlichen Hofes, der österreichische Ministerpräsident Dr. v. Körber, der ungarische Ministerpräsident Dr. v. Lutzky, die Präsidenten des Reichsraths, der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg mit Gemahlin, der bayerische Gesandte Freiherr von Pödevels, der sächsische Gesandte Graf Rye u. a. Der Kronprinz eröffnete den Tanz mit der Erzherzogin Maria Annunziata. Der Kaiser und der Kronprinz zeichneten verschiedene Würdenträger durch Ansprachen aus. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nahm der Hof den Thee ein, gegen Mitternacht erreichte das Ballfest sein Ende.

Mittwoch Vormittag wohnte der deutsche Kronprinz in Gegenwart des Erzherzogs Franz Ferdinand in der Winterreitschule des Reit-Lehrinstituts den Vorführungen beider Jahrgänge des Instituts bei. Zugewogen war u. a. auch der Attache bei der deutschen Botschaft Fliedladjutant v. Büllo. Vom Reit-Lehrinstitut begab sich der Kronprinz zu Fuß ins Palais der deutschen Botschaft, wo Fürst Eulenburg zu Ehren des hohen Gastes ein Frühstück gab. Später fuhr der Kronprinz nach Schönbrunn. Dort fand im Schloßtheater die Generalprobe zu einer unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie stattfindenden aristokratischen Wohlthätigkeitsvorstellung statt, wobei Ablers komische Oper „Der schwarze Domino“ zur Aufführung gelangte. Bei derselben waren u. a. die Erzherzogin Isabella mit ihren Töchtern zugegen. Nachmittags 5 Uhr nahm Kronprinz Wilhelm an einem Diner beim Erzherzog Otto im Augarten-Schloß theil. Nach herzlichster Verabschiedung fuhr der Kronprinz in das Hofburg-Theater und wurde überall auf dem Wege vom Publikum lebhaft begrüßt.

Wie dem „Lokalanzeiger“ berichtet wird, unterbleibt die zu Ehren des Kronprinzen geplante Parade, sodas während des ganzen Aufenthaltes des Kronprinzen keine militärische Feier stattfindet.

Die Londoner „Morning Post“ schreibt: Der deutsche Kronprinz hat in seinem Auftreten in Wien Takt und Anmuth bewiesen. Wir hoffen ihn hier wiederzusehen, und er

kaum versichert sein, daß er, um seines Vaters, seiner Großmutter, des Kaisers Friedrich und seiner selbst willen vierfach willkommen geheißen wird; er mag überzeugt sein, daß die Bürger von London ihn so herzlich und freudig begrüßen werden wie die von Wien oder Rom.

Zu den Wirren in China.

Die zwischen dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee und Li-Sung-Tschang vereinbarte Demarcationslinie zwischen den chinesischen Truppen und denen der fremden Mächte ist von den Chinesen nicht eingehalten worden. Infolgedessen haben sich die militärischen Behörden zu einem neuen Vorstoß entschlossen, um eine Festsetzung chinesischer Streitkräfte in der weiteren Umgebung von Peking zu verhindern. Das Expeditionskorps wird aus deutschen und französischen Truppen zusammengesetzt, welche jetzt also zum ersten Mal in größeren Verbänden Schuler an Schuler kämpfen werden. Es wird darüber aus Peking vom 17. April gemeldet: Ein hält eine starke Stellung bei Guila, 120 Meilen von Peking entfernt, 5000 Mann deutscher und 3000 Mann französischer Truppen werden zu einer Expedition gegen ihn verwendet. Weitere Truppen gehen morgen und Freitag von Peking ab. Die Expedition wird vom Generalmajor Freiherrn v. Gahl befehligt. Die chinesische Streitmacht voll 10 000 Mann stark sein, und es wird ein heftiges Gefecht erwartet. Die chinesische Stellung befindet sich mehrere Meilen innerhalb der Grenzen des vom Grafen Waldersee als Operationsphäre der verbündeten Truppen bestimmten Gebietes. Liu hat sich bisher geweigert, sich zurückzuziehen, indem er erklärt, wenn die Verbündeten wünschen, daß er sich zurückzieht, dann thäten sie besser, zu kommen und ihn zu zwingen. Einem heute eingegangenen französischen Bericht zufolge glaubt man zwar, daß er sich jetzt zurückzieht, jedoch nimmt man an, daß wenn dies wirklich der Fall ist, es nur ein Rückzug von sieben oder acht Meilen ist, um eine viel vortere Stellung einzunehmen. — Weiter meldet Reuters Bureau aus Peking: Am Mittwoch rücken 1100 Mann deutscher und 1000 Mann französischer Truppen aus Peking ab, um sich einer Expedition anzuschließen, welche von Peking aus gegen Tientsin und einige tausend Chinesen entsandt wird, die sich weigern, Li-Sung-Tschang inbetreff der Innehaltung der vereinbarten Grenzen Gehorsam zu leisten.

Die Gesandten in Peking berieten nach einer Kentermeldung am Dienstag über die allgemeine Lage und über den Bericht des Grafen Waldersee über die militärischen Vorschläge; endgültiges wurde nicht beschlossen.

Oberkassarzt Dr. Koblitz, der sich auch in Afrika mit Professor Koch um die Bekämpfung der Minderpest in den deutschen Schutzgebieten wohlverdient gemacht hat, ist nach den „Berl. N. Nachr.“ im Alter von 40 Jahren als ein Opfer seines Berufs im besten Mannesalter am 15. April in Tientsin an einer Blutvergiftung infolge von Unterleibsleiden gestorben. Koblitz war mit einer Tochter des Generalleutnants v. Libonius, Kommandanten von Bosen, verheiratet. Seine Gattin begleitete ihn auf seinen Reisen in Afrika und schenkte dort nach 10jähriger Ehe einen Knaben das Leben. Wenige Wochen darauf starb sie selbst an Blutvergiftung, während das nunmehr elternlose Kind am Leben blieb.

Auf der Rückfahrt aus Ostasien ist nach dem „Lokalanzeiger“ am Bord des „S. M. Meher“ der See-Bootsarzt Willkorf, ein Mitglied der 3. Kompanie des 1. Seebataillons an Bordunfall gestorben.

Ueber eine schwere Brandkatastrophe, von welcher das Quartier des Feldmarschalls Grafen Waldersee und seines Stabes betroffen wurde, meldet Wolffs Bureau aus Peking vom 18. April: Der vom Grafen Waldersee bewohnte Theil des Kaiserpalastes ist einschließend des Asbesthauses völlig abgebrannt. Graf Waldersee ist mit knapper Noth durch ein Fenster des Asbesthauses gerettet worden, General Schwarzhoff wird vermisst; anscheinend ist er beim Wiederbetreten der Brandstätte umgekommen, nachdem er bereits ins Freie entkommen war. Sonstige Unglücksfälle sind nicht bekannt. Das Feuer soll in der Wohnung des abwesenden Majors Lauenstein ausgebrochen sein. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz ist schon vor längerer Zeit, besonders aber während der Friedensverhandlungen mit Botha über einen Gegensatz zwischen dem Oberkommandirten Alfred Milner und dem Oberkommandirenden, General Ritchener berichtet worden. Der Gegensatz scheint sich noch verschärft zu haben; wenigstens wird von mehreren Seiten gemeldet, daß Milner auf sein Geheiß Urlaub erhalten hat, wahrscheinlich um in England dem Kabinet seine Ansicht über die Lage auszubekundigen. Es heißt, Milner komme Anfang Mai nach England; sein Aufenthalt daselbst werde nicht länger als zwei Monate dauern.

Bezeichnend für die Unzuverlässigkeit der englischen Kriegsberichterstattung ist folgende Nachricht des Reuterschen Büreaus aus Kratoch: Aus Heilbron ist die Nachricht eingegangen, daß Andries Botha noch lebt. Botha begleitete seiner Zeit Morgental als Friedensgesandter und sollte, wie damals gemeldet wurde, Morgentals Schicksal getheilt haben und auf Befehl Dewets erschossen worden sein.

Die Gemahlin des englischen Militärgouverneurs von Bratoria, Generalis Maxwell, die eine Amerikanerin ist, hat an den „New York Herald“ aus Bratoria vom 13. März ein Schreiben gerichtet mit einem Aufruf um Spenden an warmen Kleidungsstücken für die Burenfrauen und Kinder in den Flüchtlingslagern. Frau Maxwell fügt hinzu, daß die Fonds in England durch Silvesterleistungen an eigene Soldaten, sowie deren Frauen und Kinder derartig in Anspruch genommen seien, daß sie sich an ihre amerikanischen Landsleute, unter welchen, wie sie wisse, viel Sympathie für die Buren herrsche, um Unterstützung für deren hilflose Frauen und Kinder wenbe.

Die Angaben über die schlechte Behandlung der Firma Angebrn und Biel in Johannesburg durch die britischen Behörden sind der „Nordd.

Allg. Ztg.“ zufolge, nach den amtlichen Ermittlungen, stark übertrieben. Die Behauptung, das blühende Geschäft der Firma sei von den Engländern in den Grund vernichtet worden, ist falsch. Die Privatbesitzer in Johannesburg sind vom 15. April ab wieder geöffnert, und auch die Firma Angebrn und Biel wird vermuthlich in der Lage sein, den Betrieb wieder aufzunehmen. Was ihre Schadenersuchansprüche betrifft, so sind diese auf Einschreiten des deutschen Konsuls zu einem Theil von den britischen Behörden bereits anerkannt, der noch freitige Theil zur Zeit geprüft und soll, sofern Zweifel über die Begründung der Forderungen bestehen bleiben, später einer Kommission zur endgültigen Entscheidung überwiesen werden.

Provinzialnachrichten.

Culm, 15. April. (Herr Provinzial-Schulrath Dr. Colmann) war heute in unserer Stadt, um die Aufnahme neuer Schüler am Gymnasium persönlich vorzunehmen. Wegen Ueberfüllung der Klassen wurde nach Sekunda und Prima niemand, in die anderen Klassen nur eine äußerst geringe Anzahl aufgenommen.

Graudenz, 17. April. (Herr Regierungspräsident v. Jagow) traf, wie kurz berichtet, gestern hier ein. Im Laufe des Nachmittags erfolgte im Kreisbureau die Vorstellung der Beamten. Um 6 Uhr fand eine gemeinsame Sitzung der städtischen Behörden zu dem Zwecke statt, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten dem Herrn Präsidenten vorzustellen. Im Magistrats-Sitzungszimmer begrüßte der Erste Bürgermeister Herr Kühnast den Herrn Präsidenten und führte ihn dann in den Stadtverordneten-Sitzungssaal, wo die Stadtverordneten versammelt waren. Der Herr Präsident hielt hier eine Ansprache, in welcher u. a. sagte: Ich weiß, daß über verschiedene meiner Charaktereigenschaften, die ich in ihrer Existenz geruht ablenken will, von mir in freundlicher und feindlicher Kreisen in geistlicher Beziehung übertriebene Mittheilungen meiner Anfunst vorausgeschickt sind. Man behauptet, ich sei ein ausgeprochener Aguarier und hätte autoritären, gewalthätigen Meinungen. Ich entkomme ländlichen Verhältnissen und habe als Landrath und Präsident vorwiegend aderbantreibenden Berzeiren vorgestanden; das macht es erklärlich, daß ich der Landwirtschaft ein angesehenes Interesse entgegenbringe. Unrecht wäre es, daraus zu folgern, daß ich anderen Erwerbszweigen nicht mit demselben freundlichen Wohlwollen oder gar in unfreundlicher Stimmung gegenüberstände. Handwerk, Handel, Industrie gelten mir ganz gleich. Auch diese Erwerbszweige mögen die Ueberzeugung haben, daß sie in mir einen vollen Freund besitzen und daß sie meiner Unterstützung sicher sind. Was den zweiten Punkt anlangt, so will ich nicht ablenken, ich habe das Gefühl, daß ich etwas autoritär und gewalthätig veranlagt bin; ich hege die Ueberzeugung, daß es Pflicht der Beamten in den oberen Stellen, besonders in den Aufsichtsbekörden ist, ihre Hand überall zu halten, für alles zu sorgen. Ich halte es aber auch für das Recht und die Pflicht eines Staatsbeamten, das was er für notwendig hält, mit allen Mitteln durchzuführen. Ich bin ein Anhänger und Durchführer von der großen Bedeutung der Selbstverwaltung, ich bin ein Freund der freien Bewegung innerhalb der Kommunen. Ich werde der Selbstverwaltung also weiten Spielraum gewähren und mir dann einschreiten, wenn es meine Pflicht notwendig macht. Unsere Beziehungen (zur Stadt Graudenz) sind ja nicht so eng wie die zwischen mir und Marienwerder, meinem Wohnort, aber jene Grundgedanken, die ich nentlich in Marienwerder anführte, daß ich den städtischen Behörden nicht nur ein Vorgesetzter, sondern auch ein Freund und Berater sein will, möchte ich auch Ihnen gegenüber wiederholen. Herr Stadtverordneter-Vertreter Mehlreit sagte in seiner Erwiderung, in Graudenz sei kein Vorurtheil gegen den Herrn Präsidenten vorhanden. Die Stadt komme ihm mit großem Vertrauen entgegen. Wir in Graudenz verlangen, so fuhr Herr Mehlreit fort, nicht bezogen, sondern nur gerecht behandelt zu werden. — Abends fand ein gemeinsamer Trunk bei Seid statt.

Graudenz, 17. April. (Fäher Tod.) Der Privat-schreiber Walter Barz aus Klein-Tarpen fuhr am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr, von Graudenz kommend, auf dem Fahrwege nach Danze. Neben dem alter Chauffeehansle fuhr er auf dem infolge des Regens schlüpfri gewordenen Pflaster so unglücklich gegen einen mit Langhols beladenen Wagen, daß sein Kopf zermetert wurde und der Tod schon nach wenigen Minuten eintrat.

Beetz, 16. April. (Rathmann = Rathherr.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde das Ortsstatut, wonach fortan die Mitglieder des Magistrats, da die Stadt mehr als 5000 Einwohner hat, nicht mehr den Amtstitel Rathmann, sondern Rathherr führen sollen, genehmigt.

Danzig, 17. April. (Verzichenes.) Se. Czarenlenz der Kaiserin-Matreschka hat gestern Abend um 10 Uhr 30 Min. mit seiner Umgebung die Rückreise nach Berlin angetreten, nachdem er am Nachmittage noch mehreren herborragenden Persönlichkeiten Besuche abgesehen hatte.

Unter großer Theilnahme fanden Mittwoch Mittag die Trauerfeier und das Begräbnis des verstorbenen Reichers vom Stuhl der Loge Eugenia, Real-schullehrers Mahlan statt. Die Leiche war in der Loge aufgebahrt. Zunächst hielt der zugeordnete Meister eine Ansprache, Herr Farrer Brausewetter hielt die Trauerrede. Eine Anzahl anderer Logen waren vertreten, auch kostbare Spenden waren gesandt. — In der Stadtverordnetenversammlung gestern zur Setzung eines Grabsteines für die im Januar d. J. beim Brande des Eisenbahndirektions-Gebäudes ums Leben gekommenen Feuerwehrlente Siewers und Müller 150 Mk. bewilligt. — Die Kreisleiden Stauer überreichten Mittwoch Vormittag dem Rheiderberrande eine in verständlichem Sinne gehaltene Resolution, sodas nunmehr eine baldige Einstellung des Streiks zu erwarten ist.

Dsterode, 16. April. (Festgenommen) wurde in Locen ein Magistratssekretär aus Graudenz, der in einem Anfall von Geisteskrankung seinen Dienst und seinen Wohnort verlassen hatte. Der Mann wollte in Borleben übernachten; da er sich aber nicht ausweisen konnte, wies ihn der Wirth ab. Später fand man ihn in einem anderen Hause vor. Sein sonderbares Benehmen ließ ihn in ihm einen Dieb vermuthen, weshalb man ihn kurz entschlossen festnahm. Nun erst konnte festgestellt werden, mit wem man es zu thun hatte, und daß der Kranke nichts weniger als ein Dieb war.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern morgen 1/7 Uhr nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere theure Mutter

Maria Wardacka

geb. Langiewicz, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, abzusehen. Thorn, 18. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet am 20. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Breitestraße Nr. 19, aus statt.

Bekanntmachung.

Auf der Jakob-Borstadt ist eine Nachtwächter-Stelle zum 1. Mai cr. zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 45 Mk. und im Winter 50 Mk. monatlich.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Isaac Hirsch in Thorn - in Firma I. Hirsch - Breitestraße Nr. 27, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich, Vergleichstermin auf den 6. Mai 1901,

Billige aufsichtsvolle Pension

im anständigen Hause für 1-2 Schüler. Anstalt in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kassirerin,

voll. sprechend und der einfachen Buchführung mächtig, die solchen Posten bereits bekleidet hat, sucht sofort.

Junges Mädchen

zu zwei Kindern sucht sofort Frau Fredor, Moder, Lindenstraße 20.

Kindersfrau

zu einem Kinde gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fenerversicherung.

Alle, deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht einen tüchtigen Vertreter

Tüchtige Köchschneider

verlangt Heinrich Kreibich, Elisabethstr. 5.

Malerlehrlinge

stellt ein A. Ziolski, Malerstr., Thumstraße 12.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein G. Jacobi.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Araberstraße 14, II.

20-30 tüchtige Steinsehergejellen

erhalten auf mehrere Jahre hier in Bromberg dauernde Beschäftigung. Lohn 50-55 Pf. pr. Std. Eintritt sofort.

Julius Berger,

Liefengeschäft, Bromberg, Danzigerstraße 141.

Sehrling

stellt ein E. Wichmann, Malerstr., Culmer Chaussee 43.

Kutscher,

welcher mit der Thorer Umgegend bekannt ist, wird von sofort gesucht.

Heinr. Schwarz,

Hundstraße.

Ein ordentlichen Hausdiener

zum 1. Mai 1901 sucht Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

10 000 Mark

werden auf ein fädt. Grundstü gleich hinter Vant gesucht.

M. v. Kalkstein,

Ein schönes Gärtners-Grundstü,

Wasserleitung in Obst- und Gemüsegärten, 20-30 Morgen groß, gut bebaut.

Reitpferd,

br. Stute, 6 Jahre, 5 Zoll, ohne Untugend u. Fehler.

Veränderungshalber

verkäuflich: 5 jähr. Dunkelkuchstute mit heller Wähne, bildschön, sehr viel Aufschlag.

Reitpferd,

Offpferde, dunkelbraun, mit hervorragenden Gängen, 5' 5" groß, 4 1/2 Jahre alt, verkauft.

Arbeitspferde

preiswerth zu verkaufen. Näheres Hôtel Schwarzer Adler, Thorn.

Reitpferd

zu verkaufen gesucht, branne Stute, für jedes Gewicht. Sehr tabellos in jedem Dienst.

Reitpferde

verleiht M. Palm's Reitinstitut.

Garrett-Smith'scher Dreschkasten,

54", komplett mit Lokomotive und Strohelevator steht billig zum Verkauf.

Born & Schütze, Maschinenfabrik.

Ein neuer Geschäftswagen

für Fleischer steht zum Verkauf in der Backerei von Mikolajczok, am Zwinger.

Ein fast neues Fahrrad,

Halbrenner, preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Hauptbahnhof beim Oberkellner.

Repositorium u. Tombauk

zu verkaufen. Augusta-Bazar, Schützenhaus.

Ein dunkelrothe Blüschgarnitur,

1 großer Spiegel, 1 Fahrrad sind umzugs halber zu verkaufen.

200 Zent. frühe Rosen- und 400 Zent. Prof. Maerker-Kartoffeln,

sowie Sädel, Klobenholz und Kohlen giebt billig ab Carl Giese, Moder, Waldauerstraße 11.

Salat u. Radieschen

empfehlen C. Brischke, Botanischer Garten, Telephon 264.

Neu! Neu! für 1901. Form Waldersee.

Weiche Hüte in 6 verschiedenen Farben von 2,50 bis 9 Mk.

Kaiser Wilhelm-Hut.

Weicher Hut in 6 verschiedenen Farben, wetterfest,

für Jagd, Sport, Landwirthschaft und Reise.

Weiche Hüte von 2,50 bis 8 Mark, in deutsch., ital. u. engl. Original-Fabrikaten.

Zylinder-Hüte in eleganter Ausführung, von 6,50 bis 16,50 Mk.

Herren- und Knaben-Mützen (Form Hohenzollern) für Sport, Landwirthschaft und Reise.

Gustav Grundmann, Hutmacher, 37 Breitestrasse 37, wohnhaft im Hause der Herren C. B. Dietrich & Sohn.

Das Uniform- und Civil-Garderoben-Geschäft

W. & F. Reimann, liefert sämmtliche Uniformen für Militärs, Staats- und Civil-Beamte

Elegante Civil-Bekleidung

aus deutschen und englischen Stoffen. Solide Preise. Ziel 6 Monate, bei Zahlung 12 Monate, per Kasse innerhalb 30 Tagen 5 % Skonto.

Neuerst günstiger Gelegenheitskauf!

Gute alte Brotstelle!

Das im Grundbuche von Strassburg Blatt 179 auf den Namen der Frau Rzeppa eingetragene, in Strassburg Westpr., Gerichtsstrasse, belegene Grundstück

„Hôtel de Rome“

wird am 9. Mai 1901, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Königlichem Amtsgericht Strassburg Westpr. öffentlich versteigert.

Alter beliebter Fremdenaufenthalt,

zahlreiche schöne Fremdenzimmer, großer Festsaal mit Bühne und Gesellschaftszimmern, vornehme Restaurations- und Speiseräume.

Reichliche Wirthschaftsgebäude, Stallung für 50-60 Pferde. Das Grundstü liegt an drei Straßenfronten.

Graudenznerstrasse Nr. 23,

gegenüber dem Militärkirchhofe eine Schlosserei

verbunden mit Reparatur-Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen

erschaffen haben. Langjährige Thätigkeit in unserem Fache und ausreichende Mittel

setzen uns in den Stand, allen Anforderungen zu genügen. Prompte und solide Ausführung aller uns zutheil werdenden Aufträge

F. Piasecki & A. Betlejewski.

Damenkleider,

gutgehend und stil, werden von 5 Mark an angefertigt. Deutsche und englische Mode. Wabersstr. 5, III.

Zum waschen und plätten

feiner und Hauswäsche, Blumen und Herrenwesten empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und bittet um gest. Aufträge, saubere und schnelle Ablieferung zusichernd

Blätterei

in Feinwäsche wird sauber zu soliden Preisen ausgeführt auch im Hause. H. Zimny, Plättanstaft, Tuchmacherstr. 2.

Wäsche zum Plätten

wird angenommen Globig, Plättanstaft, Moder, Wilhelmstr. 5.

Pelzsachen

zur Konservierung nimmt an Th. Kaekarst, Kürschnermeister, Breitestraße 38.

Rosen, Ephen, Buxbaum,

großkräftige Beerensträucher, 5 jährige verschulte Lannen, extra starke Nelkenstauden,

Bergknecht, Stiefmütterchen, Edelweiß, Schneeglöckchen, Maiblumenpflanzen, leime, Beilchenbüsche, großfrüchtige Erdbeerpflanzen, div. winterharte Stauden, Grassamen.

(Thiergartenmischung) empfiehlt A. Brischke, Botanischer Garten, Telephon Nr. 264.

Zwei Väden

und zwei Wohnungen in 3. Etage, 5 u. 6 Zimmer, sind in umf. Neubau, Breitestraße, per 1. April noch zu verm.

Gut möbl. Zimmer

mit besonderem Eingang v. 1. Mai zu vermieten. Waldbühnschen, 2 Exp. rechts.

Möbl. Zimmer m. Pension bill.

zu vermieten Schuhmacherstr. 24, III, r.

Krieger-Berein.

Sonnabend den 20. April cr., 8 Uhr abends: Hauptversammlung.

1. Besprechung über die Fahrtenweihen in Wilhelmshaven, Rhusl, Schönssee, über den Bezirkstag, die Sanitätskolonne, das Kaisermandover u. s. w.

Von 7 Uhr ab: 2. Austheilung der Sterbekassenpolizien.

3. Einzahlung der Beiträge. Diejenigen neu aufgenommenen Kameraden, welche noch nicht verpflichtet sind, werden erucht zu erscheinen.

Um 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. Der Vorstand.

Öffentliche Versammlung

des Ortsverbandes der Firch-Dunker'schen Gewervereine. Am Sonntag den 21. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, im

Victoria-Garten.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches.

2. Vortrag des Herrn Redakteurs Matiat. Welche Gefahren erwachsen dem Arbeiterstande aus den geplanten Getreide-Höherhebungen.

3. Sonnere Angelegenheiten. Zutritt für jedermann frei. Der Vorstand.

Lohnzahlungsbücher

für Kinderjährlige (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei. Wer Stelle sucht, verlange die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

Bromberg.

Ein Laden in der besten Lage Brombergs vom 1. Oktober d. Js zu vermieten.

Näheres daselbst Brüdenstr. 9. Adam.

Eckladen,

zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen Schuhmacher-Str. 14, II.

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension von sogleich billig zu vermieten bei J. Molarski, Schuhmachermeister, Schillerstraße 5, III.

Zwei gut möbl. Zim. m. Büschengel. vom 1. Mai zu vermieten.

Tuchmacherstr. 4, II.

Möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14, pt.

Möbl. Zim. f. a. v. Strobandstr. 20, pt.

Gut möbl. Zim. m. Kab. v. Jg. z. verm. Brüdenstr. 38, III.

Die von Herrn Danbrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist m. möbl. Markt 16 vom 1. April zu vermieten.

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten.

A. Wioss, Eßlingenstr. 5.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermieten Eßlingenstr. 20, II.

Wohnung,

3. Etage, renovirt, 5 Zimm., Entree, Küche und Zubehör Gartenstraße 16 von sofort zu vermieten.

Gude, Gerechestr. 9.

Breitestr. 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermieten.

Emil Hell.

Wohnung von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badezimmer und Zubehör von sogleich billig zu vermieten.

Bäckerstraße 9, pt. Veränderungshalber ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, von sofort zu vermieten.

Tuchmacherstr. 4. Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Besichtigung von 10-12 Uhr.

Mauerstraße 52, I. 1 Wohnung, 1 Tr., best. aus 5 Zim., Küche u. Zubehör vom 1. Juli zu vermieten.

A. Teufel, Gerechestr. 25. 1 Wohnung für 100 Mark zu verm. Copenrußstr. 39.

20 Mk. Belohnung

zahlt demjenigen, welcher mir die Person, die in der Nacht vom 17. zum 18. gegen 12 Uhr in meinem Stall eingebrochen ist, zur gerichtlichen Belangung nachweisen kann.

Rittmeister von Pelsor. Mittelstr. 19.

Reform des Abiturientenexamens.

Das Abiturientenexamen soll im Sinne der Ergebnisse der jüngsten Schulkonferenzen einer zeitgemäßen Reform unterzogen werden.

Zunächst ist eine Bestimmung in Aussicht genommen, daß den vor Beginn der Prüfung von den Lehrerkollegien zu erstattenden Gutachten über Reife der Prüflinge bei Verteilung der Gesamtpunkte derselben ein erheblich größeres Gewicht als bisher beigegeben werden soll.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 16. April, 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Kunst.

Die §§ 1-10 werden debattelos in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse genehmigt.

Zu § 11, demzufolge das Urheberrecht an einem Bühnenwerk auch die ausschließliche Befugnis enthält, das Werk öffentlich anzuführen, beantragt Abg. Rintelen (Ztr.) einen Zusatz, daß ausnahmslos alle durch den Druck veröffentlichten musikalischen Werke ohne besondere einzuholende Genehmigung des Urhebers öffentlich aufgeführt werden dürfen.

Die §§ 11 und 27 so anzunehmen, wie die Kommission beschlossen habe, d. h. in der Fassung der Regierungsvorlage. Die Debatte wird nunmehr gleich auf § 27 und den dazu vorliegenden Antrag Dertel und Genossen ausgedehnt.

Honorar angeführt wissen. Deshalb seien auch schon Frankreich, Belgien, Italien in der Weise, wie dies jetzt hier geschehen solle, vorgegangen.

Der Staatssekretär Nieberding bemerkt, eine allgemeine Erklärung darüber, ob Aufführungen ganz kleiner Gesangsvereine als öffentliche betrachtet werden würden und somit honorarpflichtig seien, könne er nicht abgeben.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 17. April. (Ungelagtes Feuer.) Ein von unbekannter Hand unter den Rohrbeständen am Wicznosee in der Feldmark Wotischin angelegtes Feuer verbreitete sich auf die Gemarkung Rhnsel und vernichtete hier die Rohrvorräthe der Anstaltler Bage und Vobammer im Werte von etwa 500 Mark.

Briesen, 17. April. (Die diesjährige Werbestimmung) wird im hiesigen Kreise im Anschluß an diejenige des Kreises Graudenz durch Herrn Oberleutnant v. Hill vorgenommen.

Schweß, 16. April. (Einführung.) Am hiesigen Progymnasium begann das neue Schuljahr heute mit der Einführung des neuen Direktors Herrn Dr. Gaede aus Danzig durch den Herrn Provinzialschulrath Dr. Collmann.

St.-Glan, 15. April. (Personalnotiz.) Lehrer Schlawinski, welcher seit zwölf Jahren an der hiesigen Stadtschule thätig ist, verläßt am 1. Mai unsere Stadt, um eine Lehrer- und Organistensstelle in Culmburg zu übernehmen.

Fladow, 16. April. (Ueber die Befegung der hiesigen evangelischen Pfarrstelle) verlaunt bis jetzt noch nichts bestimmtes. Die Schwierigkeit in der Befegung scheint darin zu liegen, daß dem hiesigen Pfarrer zugleich das Amt eines Superintendenten der hiesigen Diözese übertragen werden soll.

König, 16. April. (Beerdigung.) Heute fand die feierliche Beerdigung des Gymnasial-Professors Dr. Bazotta statt. Um 9 Uhr vormittags hielt der Religionslehrer des Gymnasiums, Herr Professor Lütke, in der Gymnasialkirche eine ergreifende Leichenrede, an die sich das feierliche Requiem für den Verstorbenen anschloß.

Neustadt, 16. April. (Verstümmelt.) Der 24jährige Maurer Mietke von hier, der bei den Bauten der Gossener Stuhlfabrik beschäftigt war, wurde gestern beim Graben von Sand in der unmittelbaren Nähe eines Berges unter herabstürzenden Sandmassen vollständig begraben; erst nach zehn Minuten gelang es, ihn von der ihn erdrückenden Last zu befreien, doch war er vollständig bewegungslos und wurde sofort nach dem hiesigen Marienkrankenhaus befördert.

Wartenstein, 15. April. (Die Leiche des Staatsanwalts Brehell) wurde heute Abend 8 1/2 Uhr mit der Bahn nach Köslin überführt. Herr B. war erst am 1. April nach Wartenstein vertrieben und mit einer Tochter des bekannten Amtsraths Rutscher-Groß-Jannevick (bei Köslin) verheiratet.

Zuscherburg, 17. April. (Ertrunken.) In Pieragenien glitt der sechsjährige Knabe Bernhard Brojschinski, als er, auf dem Waage liegend, Wasser trinken wollte, in den hochgeschwollenen Ungerapflus und ertrank. Die Leiche des älteren Bruders, den Kleinen zu retten, waren ohne Erfolg.

Heiligenbeil, 14. April. (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.) Das Einkommen des Herrn Rittergutsbesizers Schidau-Bohren war vom hiesigen Kreis voll zur Steuer herangezogen worden, wogegen schließlich die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts angerufen wurde.

Heidenberg, 15. April. (Die angestellten Verwalter, das Hochmoor bei Seydhring) urbar zu machen, sind infoweit von Erfolg begleitet, als man dabeilbst Safer, Mais und Gerste auf künstlichem Dünger angebaut und auch einen ganz guten Ertrag erzielt hat.

Liebau, 16. April. (Ein Unglück) ereignete sich gestern auf dem Wärtungsge. Die Maurer Köhlmann und Laschowski, Besitzer Baajner, Fischer Geruth und Rucht Ziemer aus Wickenhagen fuhrn auf einem Kahn vor der Kontrollverammlung in Sonnenborn heim.

Wilkau, 16. April. (Die 20. östpreussische Provinzial-Lehrerverammlung) findet vom 27. bis 29. Mai hierelbst statt. Verbunden ist damit eine Vertreterversammlung des ostpreussischen Provinzial-Lehrervereins und eine Hauptversammlung des Pädagogischen Vereins.

Schiffbühren, 15. April. (Der Hase - ein Raubthier.) Einen originellen Beschluß hat der Flemmingsche ostpreussische landwirtschaftliche Verein kürzlich gefaßt: Es soll höheren Ortes demnächst petitionirt werden, daß die Hasen in die Kategorie der Raubthiere gezählt würden, damit ihre Vertilgung energischer in Angriff genommen werden könnte.

Katel, 16. April. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Gute Erlan. Ein Rutscher fuhr mit einem Lastwagen nach Wasser und ließ aus Versehen die

Leine fallen. Als er im Begriff war, nach der Leine sich zu bücken, zogen die Pferde an und er stürzte vom Wagen. Unglücklicherweise geriet der Bedauernswerte zwischen das linke Vorderrad und einen Baum und erlitt hierbei am Kopf und Leib so schwere Verletzungen, daß er nach 1 1/2 Stunden seinen Geist aufgab.

Posen, 16. April. (Die Tochter eines berühmten Mannes) ist gestern hier in Posen im Alter von 87 Jahren gestorben. Es ist diese Frau verwittwete v. Mantowka, geborene v. Dombrowski, die einzige noch überlebende Tochter des bekannten polnischen Generals v. Dombrowski, der unter Napoleon I. die polnischen Legionen nach Italien führte.

Schmiegel, 16. April. (Wechselscheitern.) Nach Verlobung bedeutender Wechselscheitern ist der Schneidermeister und Zubehörer eines Herren-Konfektionsgeschäfts B. Adamczewski von hier plötzlich geworden. Wie bisher bekannt, hat er Wechsel über 2400 und 1100 Mk. auf den Namen zweier Rittergutsbesitzer in unserem Kreise gefälcht.

Samotischin, 14. April. (Bei der Verhaftung gestorben.) Die Eigentümern Frau Sina zu Autontenhof sollte vorgestern wegen Verdachts des Meineides in Untersuchungshaft nach Schneidemühl gebracht werden. Als der Gendarm bei ihr zur Verhaftung eintrat, stellte sie sich krank, und es wurde zum Arzt geschickt. Zwischenzeitlich ging die Sina mit Selbstmordgedanken um, wollte sich in Brunnen ertränken und dann erhängen, woran sie jedoch gehindert wurde.

Kolmar i. P., 15. April. (Niederlassung von Rechtsanwältinnen.) An Stelle des am 1. d. Mts. nach Bromberg bezogenen Rechtsanwalts und Notars Cohn ließ sich sofort der Rechtsanwalt Herr Schramm aus Thorn hier als Rechtsanwältin nieder. Jetzt hat sich auch noch der Rechtsanwalt Bapke aus Blettenberg in Westfalen hier niedergelassen.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 19. April 1824, vor 77 Jahren, wurde zu Protokoll Otto Roquette geboren, der den Rhein und das Rheinland besang in seinem wunderbar heiteren Rhein- und Rheingedichten, Waldweisers Brautfahrt. Prinz Waldmeister von einem Botaniker in die Botanikerbüchse gesteckt, bereit sich und heiratet das Töchterlein des Königs Feuerwein, Prinzesschenblüte. 25 Jahre nach dem Erscheinen seines ersten und schönsten Werkes ließ der Dichter einen Nebenranz zu Waldweisers silberner Hochzeit folgen.

Generalmajor v. Bod und Polach, der als Nachfolger des Generalleutnants von Reichenau mit der Führung der 37. Division in Allenstein beauftragt worden ist, steht im 53. Lebensjahre. Er wurde 1866 Offizier, erwarb sich 1870 in Frankreich das Eisene Kreuz und rückte 1871 zum Oberleutnant auf. 1878 wurde er Hauptmann, 1886 Major und 1891 Oberleutnant. Schon mehrere Jahre hatte er dem Generalstab angehört, als er 1891 zum Chef des Generalstabes beim 11. Armeekorps in Kassel ernannt wurde. Er blieb in dieser Stellung auch nach seiner Beförderung zum Oberst 1894. 1895 übernahm er das Kommando über das Grenadier-Regiment Nr. 89 in Schwerin und 1897 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 36. Infanterie-Brigade in Rendsburg, von wo er nunmehr an die Spitze der 37. Division tritt.

(Die Verlustliste der Chinafreiwilligen Nr. 11) weist folgende Namen aus dem Diten stammender China kämpfer auf: Pioneer Paul Walltowig aus Johannisburg (Spreußen), Ostasiat. Pioneer-Bataillon (früher Pion.-Batl. Nr. 17), leicht verunwundet, Bruchschuß (Gefecht am An-thu-ling-Paß, 120 Kilometer westlich Pao-tung-fu) am 20. Februar 1901 Kanonier Richard Schmidt aus Görden (Kreis Rantwijk) Ostasiat. Batl. schwere Feldhaubigen, früher Infart.-Rgt. Nr. 15, gestorben.

(Eine neue Uniformierung) erhalten in nächster Zeit die preussischen Berufsfeuerwehren. Sie ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom 30. Juli 1900 festgesetzt worden.

(Unterstützung Hinterbliebener.) Infolge einer Erinnerung der Ober-Rechnungskammer und nach dieserhalb gepflogenen eingehenden Verhandlungen ist durch Ministerialerlaß bestimmt worden, daß an verheiratete oder verheiratet gewesene Kinder von Beamten, Lehrern und Geistlichen aus den staatlichen Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen von Beamten zc. Unterstützungen künftig nicht mehr gewährt werden dürfen, weil durch die Verheiratung die Gründung einer eigenen Wirtschaft und einer selbstständigen Existenz geschaffen worden ist. Dies hindert jedoch natürlich nicht, daß Personen der genannten Art in besonderen Fällen von Bedürftigkeit aus anderen, allgemeinen staatlichen Unterstützungsfonds auch künftig Unterstützungen erhalten.

(Militärfahrkarten.) Zur Vereinfachung von Fahrkarten wird darauf hingewiesen, daß die am 1. April in Kraft getretene Ermäßigung des Eisenbahn-Fahrpreises für Soldaten vom Feldweibel abwärts an 1 Pf. für das Kilometer nicht zur Anwendung gelangt in Fällen, in denen nach den Personentarifen Zivilpersonen Anspruch auf

Beförderung gegen Übung von Militärfahrkarten haben, z. B. bei Gesellschaftsfahrten, Ausflügen zu wissenschaftlichen Zwecken, Schülerausflügen, Reisen von Kindern in Ferienkolonien, Reisen von Mitgliedern öffentlicher Krankenpflegevereine, mittellose Kranke und dergleichen. In allen diesen Fällen bleibt es bei dem bisherigen Fahrpreis von 15 Pf. für das Kilometer.

(Verkauf von Zuschlagarten durch die Zugführer der Schnellzüge.) Vom 1. Mai d. Js. ab werden auch die Zugführer der zwischen Königsberg bezw. Danzig und Breslau über Dirschau-Bromberg-Snowprazlaw-Posen verkehrenden Schnellzüge 15 und 16 mit Zuschlagarten (Platzkarten) 4. Klasse ausgerüstet, wodurch es den auf einer Hebergangsstation mit einem Personenzug ankommenden Reisenden, welche den anschließenden Schnellzug zur Weiterfahrt zu benutzen wünschen, sowie auch denjenigen Reisenden, welche auf einer Unterwegsstation in eine höhere Wagenklasse umsteigen wollen, ermöglicht werden soll, sich für den höher tarifierten Zug oder die höhere Wagenklasse die erforderlichen Karten beim Zugführer des betreffenden Schnellzuges zu lösen.

(Prüfungskommissionen bei der Eisenbahn.) Die am Sitz der Eisenbahndirektion in Bromberg für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg i. P. bestellten Prüfungskommissionen legten sich bis auf weiteres wie folgt zusammen: 1) Für die Fachprüfung 1. Klasse: Regierungsrath Henneberg, Regierungsrath Baurath Malech, Verkehrsinspektor Didiurkeit; 2) für die Prüfung zum Stationsvorsteher und Güterexpediten: Eisenbahndirektor Dr. Mertens, Regierungsrath Henneberg, Verkehrsinspektor Didiurkeit; 3) für die Prüfung zum Eisenbahnschreiber: Regierungsrath Henneberg, Verkehrsinspektor Didiurkeit, Rechnungsrevisor Gehrke; 4) für die Prüfung zum bautechnischen Eisenbahnschreiber und Betriebsingenieur: Oberbaurath Franke, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Franke, Rechnungsrevisor Gehrke; 5) für die Prüfung zum maschinenmechanischen Eisenbahnschreiber und Betriebsingenieur: Regierungsrath Henneberg, Verkehrsinspektor Didiurkeit, Rechnungsrevisor Gehrke.

(Fürsorge-Erziehung.) Am 30. April wird im Regierungsgebäude zu Marienwerder unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Jagow eine Sitzung stattfinden, zu welcher die Landräthe, ersten Bürgermeister der Stadtkreise, einige Geistliche u. d. h. hierzu Veranlassung über die geeignete Ausführung des Fürsorgeerziehungsgesetzes geladen sind.

(Der Bezirkstag des westpreussischen Fleischerverbandes) soll nach einem Beschlusse der Elbinger Fleischermeisterinnung am Sonntag den 2. Juni in Elbing abgehalten werden. Das Programm ist vorläufig wie folgt festgelegt: Am Sonntag vormittags 10 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhofsgebäude, dann Frühstück im Hotel Stadt Elbing, hierauf Festmahl und Beratung über Verbandsangelegenheiten. Der übrige Teil des Tages ist dem Vergnügen gewidmet; für Unterhaltung der Gäste soll bestens gesorgt werden. Am Montag den 3. Juni soll eine Fahrt nach Rahlberg stattfinden. Es werden recht viele Festteilnehmer von auswärtig erwartet.

(Die Nordöstliche Zone des deutschen Gastwirthschaftsverbandes) hielt am Donnerstag den 11. April in Dierode ihren diesjährigen Zonentag ab. Zu denselben waren außer den Mitgliedern des Dieroder Vereins 24 Vertreter von 18 Vereinen der Provinzen Posen, West- und Ostpreußen erschienen. Eröffnet wurde der Zonentag durch Herrn Eduard Schulz-Bromberg als Vorsitzender mit einem begeisterten angenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: In Antrag Danzig und Snowprazlaw 1. Stellungnahme gegen die Beschränkung der Polizeistunde, 2. gegen das Verbot „Verkauf geistiger Getränke vor 8 Uhr morgens“ wurde beschlossen, durch den Verband Abhilfe anzutreiben. Ein weiterer Antrag Danzig „Obligatorische Aichung der Bierfässer“ wurde vertagt, da eine diesbezügliche Vorlage durch die preuss. Normal-Aichungs-Kommission in Reichstagslage für die nächste Session zu erwarten ist. Bezüglich des Antrages Snowprazlaw, gegen die Beschränkung öffentlicher Tanzlokale Schritte zu unternehmen, soll der Antragsteller eine genauere motivirte Eingabe nochmals an die Polizeiverwaltung einreichen und falls solche dann ohne Erfolg, wird der Verbandsvorstand mit der Erledigung betraut werden. Zum Antrag Dierode, beim Verbands-Kohlenjäurewerk „Soudra-Duelle“ billiger Bezugsbedingungen anzustreben, wurde einstimmig beschlossen, beim Verbandswerk die Errichtung einer Umfällstation für den Osten zu beantragen. Der Antrag Posen, gesetzliche Aichung der Trocken-Gasmesser betreffend, fand einstimmig Zustimmung. Weitere Maßnahmen soll der deutsche Gastwirthschaftstag in Oldenburg beschließen. Die Anträge Bromberg für eine Sterbegeldversicherung innerhalb der Zone wie eine Mobilversicherungsversicherung für den gesamten deutschen Gastwirthschaftsverband fanden ebenfalls einstimmig Zustimmung. Zum Zonentag wurden Herr Eduard Schulz-Bromberg einstimmig wiedergewählt und schließlich wurde beschlossen, den nächstjährigen Zonentag in Posen abzuhalten. — Am Freitag Vormittag unternahm die Teilnehmer am Zonentag eine Wagenfahrt nach dem Gesellschaftsgarten Buchwalde. Die Dieroder Brancheiendeuten den Genossen von der Gastwirthschaft einen Trunk vom Extrabrunnen.

(Patentliste), mitgetheilt durch das internationale Patentbüro Eduard M. Goldbeck in Danzig: Auf eine Vorrichtung zur Reinigung von Kesselröhren ist von E. Peteren in Elbing; auf eine Siebtrommel für Schmelzpressen mit einer oder mehreren der Drehung des Breites verbindernden Tangentialen von Ernst Müller in Bromberg ein Patent angemeldet; auf eine Vorrichtung zum Entfernen des Grates von Kesselröhren für E. u. A. Goering in Soldau ein Patent erteilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragenen auf: Landtraktorwagen, bestehend aus einem aus Birchholz gefertigten leichten Untergerüst und aus demselben Material gebanten Scheibenrädern, sowie einem größeren hinteren Radraum und einem kleineren unter dem offenen vordere befürdlichen Vorüberaum für H. G. Kolch in Danzig; Händeltuch mit druckempfindlicher Kravattenbefestigung für Max Magnus in Königsberg.

(Coppernische-Verein.) In dem geschäftlichen Theile der am Montag den 15. d. Mts. abgehaltenen Monatsversammlung theilte der Vorsitzende zunächst mit, daß das im gothischen Stile gehaltene Haus des Herrn Schwarz in der Araberstraße photographirt werden würde; im Anschluß daran erklärte Herr Bibliothekar Semrau, daß es sehr erwünscht wäre, wenn auch von privater Seite interessante Vandenluste für das hiesige Deutscher-Archiv photographisch aufgenommen würden, da die Kosten der Aufnahme aller dieser zahlreichen Gebäude die Mittel des Vereins übersteigen. In näheren Angaben über die beste Art solcher Aufnahmen sei er jeder Zeit bereit. Sodann beschloß die Versammlung auf Anregung des Herrn Professor Carbe, dem Pro-

essor der Mathematik Dr. Moritz Cantor in Heidelberg, Ehrenmitglied des Vereins, zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum einen Glückwunsch zu überreichen. Bei der nun folgenden Wahl eines Stellvertreters des Schriftführers an Stelle des aus Thorn bezogenen Herrn Kreisphysikus Dr. Finger wurde Herr Mittelschullehrer Schmanski mit diesem Amte betraut.

(Der Thörner Stenographenverein) Elytem Stolz-Schrey hielt gestern im Dieroder Lokal seine Monatsversammlung ab, die für gewöhnlich am ersten Freitag nach dem Monatsereignis stattfindet, dieses Mal aber aus verschiedenen zwingenden Gründen auf Mittwoch gelegt werden mußte. Die Versammlung war nur schwach besetzt, obwohl die Verhandlung über das bevorstehende Stiftungsfest auf der Tagesordnung stand. Der eigentliche Stiftungstag ist der 20. Mai; da derselbe in diesem Jahre auf einen Montag fällt, so wurde der 1. Juni für die Feier festgelegt. Das Fest findet im Dieroder Lokal statt und wird mit Theater, humoristischen Vorträgen und nachfolgendem Tanz gefeiert werden. Bei den vorbereitenden Arbeiten wird der Vorstand durch eine Vergütungskommission unterstützt, in welche Fräulein Kollenski und die Herren Weidemann, Gemanowski und Siewert gewählt wurden. — Dem Unterverbände, der seinen Sitz in Königsberg Dierode hat, tritt der Verein, wie anfangs in Aussicht genommen war, nicht bei, sondern er schließt sich dem Allgemeinen Stenographenverbände direkt an. — An die Sitzung schloß sich noch ein gemütliches Tänzchen.

Podgorz, 17. April. (Renovierung des Postamts.) Das Kaiserliche Postamt wird jetzt renovirt; der Aushub- und Anstricharbeiten bedürftig für einige Tage, bis die Renovierung beendet sein wird, im Backraum. — 29 neue Straßenbäume sind an Stelle der eingegangenen Bäume an der Hauptstraße gepflanzt worden. Hoffentlich werden die neuen Bäume gedeihen.

Mannigfaltiges.

(Der in Wien zu Gast weilende Kölner Männer-Gesangverein) hat einen schweren Schicksalschlag erlitten. Einer der frohen Sangesbrüder ist Sonntag Abend spät vom Tode ereilt worden. Zu Ende des Festbankettes im Volksparken schloß sich der Kölner Juwelier Karl Wagner plötzlich unwohl. Er verließ den Saal, stürzte aber im aufstehenden Zimmer bewußtlos zusammen. Die eiligt herbeigerufenen Rettungsgehilfen konnten nur den durch Herzschlag erfolgten Tod konstatieren. — Auf dem Kommerz den die Wiener Gesangvereine zu Ehren der Kölner gaben, kam es zu stürmischen deutsch-nationalen Demonstrationen. Die Kölner Sänger wurden als Vertreter des Deutschtums gefeiert, und der Vorstand des Wiener Männer-Gesangvereins erklärte unter allgemeiner Zustimmung, die Gesangvereine in Wien hätten unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen wichtige Aufgaben zu erfüllen, nämlich das Deutschtum in der Wiener Bevölkerung und den deutschen Charakter der Reichshauptstadt zu wahren. — Am Sonntag veranstaltete der Kölner

Männer-Gesangverein eine Aufführung im Musikvereinslokale, welcher der deutsche Kronprinz betwohnte. — Am Montag früh unternahm die Mitglieder des Kölner Männer-Gesangvereins unter Führung des Wiener Männer-Gesangvereins einen Ausflug nach dem Rahlberg. Abends fand im Rathhause ein Empfang der Mitglieder des Kölner Männer-Gesangvereins statt. Anwesend waren u. a. Unterrichtsminister Ritter von Hartel und Statthalter Graf Kielmannsegg. Bürgermeister Lueger begrüßte die erschienenen Sänger Namens der Stadt Wien und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die Stadt Köln und deren Sänger. Der Obmann der Kölner Sänger dankte für den herrlichen Empfang und toastete auf die Stadt Wien und den „Wiener Männer-Gesangverein“. Hierauf folgte im großen Festsaale des Rathhauses ein Festbankett, bei welchem Bürgermeister Lueger in einem Trinkspruch auf die zwischen Deutschland und Oesterreich bestehende Freundschaft ausführte, er glaube, nicht nur im Namen Wiens sondern aller Oesterreicher zu sprechen, wenn er den deutschen Kaiser hoch leben lasse. (Stürmischer Beifall). Der Präsident des Kölner Männer-Gesangvereins hob in seiner Erwiderung hervor, die Reichsdeutschen seien glücklich in dem Gedanken daran, daß der Kaiser von Oesterreich der treue Verbündete des deutschen Kaisers und mit letzterem befreundet sei, den Weltfrieden zu sichern. Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef. (Langandauernde stürmische Hochrufe). — Am Dienstag früh ist der Kölner Männer-Gesangverein nach herzlicher Verabschiedung von dem Wiener Verein über Salzburg nach Köln abgereist.

von Mittwoch den 17. April 1901. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Melssaaten werden außer den notierten Preisen 2 Markt per Tonne sogenannte Faktorei-Probirung unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—791 Gr. 165 Mt. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 728 bis 747 Gr. 131—132 Mt. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650—703 Gr. 142—148 Mt. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 145 Mt. Hafener per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 138—140 Mt. Rohhäcker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88¹/₂ Traubenzucker als Lager Neufahwasser 88¹/₂—88⁵/₈ Mt. inkl. Saft bez.

Samburg, 17. April. Kaiserfest, loco 52. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6.70. — Wetter: schön.

Vertwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Kautliche Notierungen der Danziger Producten-Börse

Das Kaiserliche Postamt wird jetzt renovirt; der Aushub- und Anstricharbeiten bedürftig für einige Tage, bis die Renovierung beendet sein wird, im Backraum. — 29 neue Straßenbäume sind an Stelle der eingegangenen Bäume an der Hauptstraße gepflanzt worden. Hoffentlich werden die neuen Bäume gedeihen.

Am Sonntag veranstaltete der Kölner

Hermann Lichtenfeld,
Elisabethstraße.
Räumungshalber
verkauft bedeutend unterm Preise.
Kinderleider
von 50 Pf. das Stück an.
Trikot-Kn.-Anzüge,
komplett von 2 Mt. an.
Eingelne Kn.-Beinkleider
in Tuch- u. Waschstoff.

Malton-Weine
aus Malz,
(Sherry, Tokayer und Portwein-Art)
kosten jeht per 1/4, Fl. nur 1,25 Mt.
Oswald Gehrke, Thorn,
Vertreter der Deutschen
Maltonweine-Gesellschaft Wandsbeck.
Saubere ausgekostete Mostkistchen
à 2 Flaschen. In Geschenk sehr
geeignet.

B. Doliva.
Thorn-Artushof.
Herrenmoden.
Garantirt
tadellose Ausführung.

Linoleum
-Teppiche, -Läufer u. -Vorlagen
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachfl.,
Brolfstrasse Nr. 4.

Tapeten
noneste Master, in grösster
Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.
Zur Saat offerirt:

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
**Holz- und
Metall-Särge**
in
allen Größen
und Preislagen.

Gewinn-Ziehung schon 9. Mai.
**23. Marien-
burger** Pferde-
Lotterio
**Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto
und Liste 20 Pf. extra.**
8524 **87 Reit- u. Pferde**
Gewinne. Hiervon: **7 Wagen-**

"4 Fig."
Soda, Pfd. 4 Pf.
Kartoffelmehl, Pfd. 14 Pf.
1 a Strahlenstärke, Pfd. 28 Pf.
Grüne Seife, Pfd. 20 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seife,
extra hart, Pfd. 22 Pf.
Weisse Talg-Seife, Pfd. 18 Pf.
Oranienburger Kern - Seife,
Pfd. 24 Pf.
Weisse Wachs - Kern - Seife,
Pfd. 27 Pf.
Salmiak - Terpentin - Seifenpulver,
Bad 15 Pf.

Flüssiges Silber,
bestes Putzmittel
für
Silber und versilberte Geräte,
reitzend, versilbernd,
garantirt
à Flasche 1,50 Mark.
Nur echt bei:
Walther Kolinski,
Gold-,
Juwelen-, Uhren-, Silber- u.
Nfendemaaren-Handlung.
Thorn,
Gerberstraße 33 bis 35.
Gegenüber dem Cafe
„Kaiserkrone“.

nebenbei Butterstoffe, als Weizen-
und Roggenkleie, Mühl- und Lein-
faden u. s. w. u. s. w.
H. Safian.

Oswald GEHRKE'S
Brust-Karamellen
bei
Husten
u. Heiserkeit
sind ein wirklich bewährtes Mittel
zu beziehen von den
Fabrik-Oswald Gehrke, Thorn, Oulmersstr. 28
Wden durch Pakete kenntl. Niederlagen.

Erster Hauptgewinn:
bespannter Landauer.
Ein mit **4 Pferden** eleganter
Hauptgewinne
4 Ein Wagen mit **9000** 1 Pferd i. W. **1200**
Ein Wagen mit **5000** Ein Wagen mit **1000**
2 Ein Wagen mit **3500** 2 Ein Gewinn v. **1500**
Ein Wagen mit **3000** 5 Paus-Pferd. i. W. **5500**
Ein Wagen mit **2300** 5 Reitpferden i. W. **5500**
2 Ein Wagen mit **2300** 64 Gew. Reit- u. **36000**
Pferden i. W.
Ferner: **Fahrräder** u. andere werthvolle
loseth vorwerthbare **Silbergewinne.**
Loose versendet gegen Postanweisung, od. Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co. Berlin
Telegramm-Adresse: Glöckemüller.

**Drogen-, Farben-, Seifen-
Handlung**
B. Bauer, Mocker,
Thörnerstr. 20.

Rosen
niedr. veredelte, selbstgeogene, mit
pracht. Wurzeln versehene Baare, in
d. besten Remont. u. Theforten u.
unserer Wahl, I. Qual., extra hart,
p. St. 50 Pf., p. Dhd. 4,80 Mt., II.
Qual., geringere, p. St. 40 Pf., p. Dhd.
3,60 Mt.
Kletterrosen in extra starker Waare,
als: **Crimson Rambler**, beste in großer,
dunkelrothen, gefüllten Dolben blüht,
hart wachsende Sorte, p. St. 75 Pf.,
p. Dhd. 7,20 Mt.
Extra starke **Weißbüsche**, p.
St. 10 Pf., p. Dhd. 1 Markt empfiehlt
die Rosenschule von
Hüttner & Schrader, Thorn.

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Anna Adami,
jetzt Gerechestr. 30.
Desinfiziren
von Betten.

Herrschaffl. Bart.-Wohnung,
Bromberger- und Poststr. 8. Ede, be-
stehend aus 6 sehr geräumigen Zim-
mern und allem Zubehör, sowie Pferde-
stall und Wagenremise, ist von sofort an
vermietet. Auskunft erteilt der
gegenüber wohnende Restaurateur v.
Barczinski.

Gerechestr. 30,
eine schöne Kellerwohnung, auch
zum Obstkandel passend, per 1.
April cr. oder auch früher zu ver-
mieten.
J. Biesenthal,
Coppernikusstr. Nr. 9.

Herrschaffliche Wohnung,
8 Zimm. u. Zub. Stall u. Gart., sof.
zu verm. Brombergerstr. 76.
Baderstraße 10
ist die 1. Etage vom 1. October ab
zu vermieten. Näheres daselbst zu
erfragen.
Max Pünchera.

**Herrschaffliche
Wohnung.**
In meinem neuen Hause
Brüdenstraße Nr. 11
ist die aus
**7 Zimmern, Badestube und
allem Zubehör**
bestehende, jezt von Herrn Kreis-
physikus Dr. Finger benutzte
Wohnung verkehungsshalber zum 1.
April 1901 zu vermieten.
Max Pünchera.

Eine Wohnung,
6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mt.
vermietet
A. Stephan.

4 möbl. Zimm. n. Pension f. 1-2
Personen billig zu vermieten.
Schneewackerstraße 24, III.

4 möbl. Zimm., Kabinett u. Burcheu-
getafel
Breitenstr. 8.

4 möbl. Zimm. an verm. Baderstr. 12, pt.